12. Jahrgang März 2017

# Spix-Info

Das Leben ist bunt. Wir helfen Ihnen, das wieder zu entdecken!

## Papierwerkstatt Heidis neue Heimat und vieles mehr...

Kostenlose Informationsschrift für Klienten, Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde von Spix
Erscheint vier Mal im Jahr. Alle Ausgaben auch unter www.spix-ev.de

# Inhaltsverzeichnis


| | |
|---|---|
| Danke Spix | 2 |
| Die Kunst zu leben | 3 |
| Angebotsheft BeWo | 4 |
| SPZ Ferienfreizeit | 5 |
| Nutzersprecher | 6 |
| Heidis neue Heimat | 7 |
| Weihnachtsfeier Fachbereich 1 | 9 |
| Weihnachtsmarkt | 11 |
| Weihnachtsfeier WfbM | 12 |
| Denkwerkstatt/Angehörigengruppe | 13 |
| Superlaune | 14 |
| Schöner Wohnen | 15 |
| Hoch zu Ross und gut zu Fuß | 17 |
| Ein Lebensnetz wird gespannt | 18 |
| Papierwerkstatt | 19 |
| Vorstellung neuer Mitarbeiter | 21 |
| Freizeitpauschale/Psychoseseminar | 22 |
| Kontaktdaten | 23 |
| Gruppenangebote | 24 |
| Treff– und Öffnungszeiten | 27 |


# Impressum


**Herausgeber**
Spix e.V.
Kaiserring 16
46483 Wesel

**Verantwortlich**
Dr. Jo Becker

**Redaktionsleitung**
Daniela Schlutz

**Redaktionsteam**
David Kalberg
Alexandra Hönnekes-Bathel
Britta Oppermann
Martin van Staa
Petra Pilath

**Layout & Gestaltung**
David Kalberg

**Druck**
Flyeralarm GmbH

**Auflage & Erscheinungsweise**
500 Exemplare - erscheint
vier Mal im Jahr.


# Danke Spix

Bin ein Mensch mit Behinderung. Habe eine traurige Vergangenheit erlebt. Ich hatte mein Leben fast aufgegeben. Wusste nicht, was ich noch in meinem Leben erreichen soll. Weil ich Hilfe brauchte, bin ich an meinen gesetzlichen Betreuer geraten. Er sorgte sich gut um mich und gab mir einen Tipp. Einer Tagesstruktur nachzugehen, um wieder im Leben zu stehen. Da habe ich wieder Hoffnung verspürt, aus meinem Leben etwas zu machen. Der gesetzliche Betreuer vereinbarte ein Vorstellungsgespräch in der WfbM.

Ich war neugierig, was mich dort erwartet und gespannt auf die Eindrücke. Danach spürte ich etwas Wertvolles in mir: nämlich Sinn im Leben. Das ganze Konzept der WfbM war gut durchdacht, für meine Lage optimal und förderlich, so dass ich wieder am Leben teilhaben konnte. Nun arbeite ich schon einige Zeit in der WfbM und bin sehr zufrieden. Ich gehe einer sinnvollen Beschäftigung nach, werde für die Leistung, die ich erbringe, belohnt. Ich werde als psychisch erkrankter Mensch von Kollegen und Vorgesetzten akzeptiert, weil sie Rücksicht und Verständnis zeigen.

Deshalb fühle ich mich wieder wohl in meiner Haut. Bin nicht mehr alleine und grübele. Lebe nicht mehr in einer Realität aus Langeweile und „Nichts tun“. Meine Arbeit bedeutet mir sehr viel, weil ich hier das Gefühl vermittelt bekomme, wichtig zu sein und gebraucht zu werden. Daher bin ich der WfbM von Spix sehr dankbar. Danke, dass du existierst, Spix! Auch bin ich dankbar für die warme Mahlzeit, die ich hier bekomme. Noch dazu erreiche ich alles, was andere Menschen auf diesem großen Planeten haben: Stolz, Anerkennung, Respekt, Liebe, Glück und Freundschaft. Ich bekomme Lob, Wertschätzung und habe Ziele. Bin nun im Leben mit meiner Lage nicht mehr allein, kann mir hier Rat und Hilfe holen. Für all das steht Spix! Eine Werkstatt der Zukunft! Vielen Dank!

T. S. (ein Klient der WfbM)

# Die Kunst zu leben - positive Psychologie im Alltag

„Die Kunst zu leben“ ist ein Thema, das bis heute häufig in Geisteswissenschaften, wie zum Beispiel der Philosophie auftaucht. Doch was versteht man unter Lebenskunst nun eigentlich genau?

Vielleicht haben Sie schon einmal jemanden getroffen, der nur wenig Hab und Gut hat, und es doch versteht, sein Leben zu genießen. Um genau diese Kunst geht es in der Gruppe: Wie kann ich es schaffen, mit dem Wenigen, das ich habe, zufriedener zu sein, die Grenzen, die mir auferlegt wurden, zu akzeptieren, und wie bringe ich etwas Ruhe in meinen Alltag? Schaffe ich es, den momentanen Augenblick so wahrzunehmen, wie er gerade ist, um im Hier und Jetzt zu leben?

Im Allgemeinen bestehen die Anwendungen der Gruppe aus unterschiedlichen Achtsamkeitsübungen, Psychoedukation und Praktiken zum besseren Selbstverständnis. Anschließend werden aktuelle Themen je nach Zusammenstellung und Bedarf der Gruppe erarbeitet und behandelt.

## Was ist Achtsamkeit?

Wenn wir in der Gruppe über Achtsamkeit, oft auch unter „mindfullness“ bekannt, sprechen, meinen wir die Fähigkeit, momentane Gedankengänge, Emotionen und körperliche Empfindungen ohne Wertung wahrzunehmen und nachzuspüren. Hierzu zählen nicht nur positive Gefühle wie Glück, Freude und Hoffnung, sondern insbesondere auch Gefühle wie Wut, Trauer und Enttäuschung. Durch verschiedene Achtsamkeitsübungen in der Gruppe, versuchen wir diese Empfindungen wahrzunehmen, auszuhalten und zu akzeptieren.

## Warum Psychoedukation?

Um uns selbst besser kennen zu lernen, müssen wir erst verstehen, wie wir als Mensch überhaupt funktionieren. Wie entsteht Angst und wieso tritt sie manchmal auf, wenn sie unerwünscht ist? Warum schaffe ich es morgens nicht aus meinem Bett, und wieso empfinde ich so wenig Freude an Dingen, die mir früher so wichtig waren? Je nach Thema und Bedarf, werden einige Gruppentreffen mit edukativen Elementen versehen.

## Was für Praktiken werden angewendet?

Um mit sich selbst positiv umzugehen, sollte man zuerst erfragen, was einem überhaupt gut tut. Welche Kleinigkeit entlockt mir ein Lächeln, gibt es einen Gedanken, der mir in schlimmen Zeiten Trost spendet und wann vergesse ich die Welt um mich herum? Innerhalb der Gruppe werden verschiedene Übungen angeregt und auf freiwilliger Basis besprochen.

**Spix bietet für alle Interessenten die ans Betreute Wohnen angebunden sind, die Möglichkeit, an der Gruppe teilzunehmen. Bestehend aus einer Anzahl von 4 - 8 Teilnehmern, wird die Gruppe möglichst jede zweite Woche dienstags stattfinden.**

Das 1. Treffen findet statt am:

**Dienstag, den 14. Februar um 16.00 Uhr**

**Anmeldung erfolgt über den Bezugsbetreuer vom Betreuten Wohnen!**

Spix Betreutes Wohnen
Augustastraße 12
46483 Wesel
Tel.: 0281/1549070
E-Mail: info@spix-ev.de

Alle weiteren Treffen sind dienstags in den ungeraden Kalenderwochen von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Hannah Holländer

Seit nun einigen Jahren halten wir ein lebendiges, attraktives Programm für alle BeWo Nutzer vor und sind stets bemüht, Ihre Wünsche zu berücksichtigen und unser Programm Ihren Bedürfnissen anzupassen.

Wir möchten Ihnen allen auch in diesem Jahr die Möglichkeit geben, in einem geschützten Rahmen neue Menschen kennenzulernen und Ihre Teilhabe in der Gesellschaft auszubauen. Neben bereits bekannten Angeboten haben wir uns auch einiges Neues einfallen lassen, um für jeden etwas dabei zu haben.

Sie bekommen durch unsere Angebote die Chance, die eigenen Interessen herauszufinden und neue Wege zu gehen. Zudem sollen die Freizeitangebote Ihnen die Möglichkeit bieten, etwas Positives und Entspannendes in Ihren Alltag zu integrieren. Bei der Teilnahme achten wir auf eine sinnvolle Gruppenzusammensetzung sowie die persönlichen Zielvereinbarungen in der jeweiligen Hilfeplanung, um eine individuelle Hilfestellung leisten zu können.

Wir hoffen, Sie auf ihrem Weg auch weiterhin aktiv und vielseitig begleiten zu können und wünschen Ihnen alles Gute für das Jahr 2017.

Ihr BeWo-Team

# Ferienfreizeit 2017

Dieses Jahr geht es in die Eifel. Im Naturfreundehaus Berg in der Nähe von Ahrweiler können Sie bei frischer Luft Natur erleben, naturkundliche Führungen machen, einfach Wandern, oder die Schönheit der Eifelmaare bestaunen. Die Eifelmaare sind Relikt erloschener Vulkane und prägen das landschaftliche Bild der Eifel. Ebenso lädt das Ahrtal mit seinen kleinen Orten und Städten, der Nürburgring, sowie der alte Regierungsbunker in Ahrweiler zu einem unvergesslichen Besuch ein. Der Reisepreis wird bei ca. 225 € im Doppelzimmer und 245 € im Einzelzimmer liegen. Darin ist die Fahrt, Unterkunft mit Bettwäsche, Verpflegung und Kosten für Ausflüge enthalten. Weitere Informationen sind im Internet abrufbar unter http://www.naturfreundehaus-berg.de/

Die Anmeldeformulare und Auskünfte sind bei den BeWo / BWF BetreuerInnen, in der Tagesstätte oder im Treff bei Herrn van Staa erhältlich.

Das Spix Fachbereich I Reise-Team

## 21.08.2017 bis 25.08.2017

## Urlaub im Naturfreundhaus Berg

# Eifel erleben - Natur und Maare

# Veränderungen im Bewohnerbeirat

Gerade hatte sich der gewählte Bewohnerbeirat in der Bewohner-Vollversammlung vorgestellt und schon kann eine Veränderung verkündet werden: Frau Annette Ossowski ist auf Grund ihres Umzuges nach Duisburg nun nicht mehr Mitglied des Beirates.

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um uns ganz herzlich bei Annette für ihren Einsatz zu bedanken und ihr auf dem weiteren Weg alles erdenklich Gute zu wünschen!

Als dritte im Bunde, wird nun Sarah Malter aus der Außenwohngruppe der Clarenbachstraße den Beirat in seiner Tätigkeit unterstützen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Viktor van Dyck & Brigitte Langwald

Sarah Malter unterstützt jetzt den Bewohnerbeirat.

## Nutzer-sprecher

### Tagesstätte:

Angela Bestier

Isabell Janzen

### Kontakt– und Beratungszentrum:

nutzersprecher-spz@outlook.de

Klaus Dürrschmid

Judith Schiemes

### Werkstattrat:

werkstattrat@spix-ev.de

Marcus Buchen

Kirsten Schild

### Heimbeirat:

Viktor van Dyck

Sarah Malter

Anke Rosner

# Heidis neue Heimat

Nach 13 abwechslungsreichen Stationen konnte das finale Versteck ermittelt werden und jeder durfte sich im Logbuch verewigen.

**Regelmäßig bietet das Betreute Wohnen Geocaching als außerhäusliche Aktivität für interessierte Klienten an. Geocaching ist eine moderne Art der Schnitzeljagd, wo an verschiedenen Stationen Aufgaben gelöst werden müssen. In den meisten Fällen erhält man so GPS Koordinaten, die einen dann zur nächsten Station führen. Wenn man zum Ende hin alle Aufgaben erfolgreich erledigt hat, erhält man die Koordinaten des „Final" Versteckes und kann sich dort in ein Logbuch eintragen.**

Der farbenfrohe Flyer machte einige Klienten neugierig.

Am 13. Oktober war es wieder soweit und so starteten drei Klienten, gemeinsam mit Frau Feldmann und Herrn Kalberg früh morgens in Richtung Neukirchen Vluyn, um dort auf der Halde Norddeutschland den neuen Letterbox-Cache „Heidis neue Heimat" zu absolvieren. Am Parkplatz angekommen, gab es zuerst eine kurze Einweisung mit dem GPS Gerät, um dann die erste Station zu suchen. Diese konnte sich auch nicht lange verstecken. Das dortige Rätsel war gemeinsam schnell gelöst und so starteten die Teilnehmer hoch motiviert in die mit fünf Kilometer angegebene Runde.

Abwechslungsreiche Stationen sorgten das ein oder andere Mal für Kopfzerbrechen.

Auch die nächsten Stationen stellten kein großes Problem dar. Jeder durfte seine Ideen für die Lösung der verschiedenen Rätsel beitragen und mit dem GPS Gerät navigieren. Das klappte auch bis zur fünften Station richtig gut, aber dort wurde die Gruppe einfach nicht fündig. Trotz intensiver Suche blieb die Station allen Beteiligten verborgen.

Gemeinsam machte man sich dann auf gut Glück weiter auf den Weg, und hoffte so vielleicht eine der nächsten Stationen finden zu können. Das stellte sich aber auf der Halde als sehr schwierig heraus, da es viele verschiedene Wege und Ebenen vor Ort gab. Es blieb also nichts anderes übrig, als die Besitzerin des Caches zu kontaktieren. Diese meldete sich auch recht zügig zurück und so war es doch möglich, die lang gesuchte, fünfte Station zu finden.

Herr Maak hat mit ganzem Körpereinsatz dafür gesorgt, dass auch die siebte Station gefunden werden konnte.

Die Gruppe war wieder im Rennen und konnte die folgenden Stationen ohne größere Schwierigkeiten meistern. Bei der zehnten Station hat sich dann leider bei der Lösung ein kleiner Zahlendreher eingeschlichen, der wieder viel Zeit gekostet hat, denn an den ermittelten Koordinaten wurde die Gruppe natürlich nicht fündig. Nach einiger Zeit viel dann doch der Fehler auf und so konnten die übrigen Stationen ohne weitere Zwischenfälle gelöst werden.

Langsam näherte man sich dem finalem Versteck.

Auf Grund der beiden Missgeschicke hat sich der mit fünf Kilometer angegebene Rundweg allerdings auf insgesamt 11,3 Kilometer verlängert. Das hat der guten Stimmung aber nicht geschadet und so konnten sich alle Beteiligten nach knapp sechs Stunden erfolgreich in das schön zum Thema passende Logbuch eintragen.

Text und Fotos: David Kalberg

## Was ist eigentlich dieses Geocaching?

Das Wort Geocaching setzt sich aus dem griechischen Begriff „geo“ also "Erde" und dem englischen Wort "Cache" - "geheimes Lager / Versteck" zusammen.

Im Grunde ist es eine moderne Variante der, aus Kindheitstagen bekannten, Schnitzeljagd. Neu ist an der "Schnitzeljagd 2.0" nur dass mittlerweile hochmoderne Technik zum Einsatz kommt - das GPS Gerät.

Ein GPS-Gerät wird mit Koordinaten, die im Internet von den Versteckern eines Geocaches preisgegeben werden, gefüttert. Bei uns in Deutschland bestehen die Koordinaten aus Nord- und Ostkoordinaten. Diese definieren einen Schnittpunk von Längen- und Breitengrad. Der Cache-Behälter befindet sich zum Beispiel bei: **N 53° 33.668 E 009° 58.011**

Mit den zu Verfügung gestellten Koordinaten gelangt man Dank des GPS oder einem GPS-fähigen Mobiltelefon entweder direkt zum "Schatz" oder zum Startpunkt eines Geocaches mit mehreren Stationen.

Das Ziel des Ganzen ist erreicht, wenn man das Finale findet. Dies ist ein mehr oder weniger gut versteckt und getarnter Behälter, der in jedem Fall ein Logbuch enthält. Dort trägt man sich mit Namen und Datum ein; als Beweis, dass man den Cache gefunden hat. Danach wird der Behälter wieder genau so versteckt, wie man ihn vorgefunden hat. Dann haben auch nachfolgende Sucher die Change den Geocache zu finden.

GEOCACHING

# Weihnachtsfeier Fachbereich I

Nach der Vorspeise ehrten Frau Sanders, Frau Wagmann und Herr van Staa die für den Fachbereich I tätigen Ehrenamtlichen. Im Bereich des Treffs Wesel und Xanten sorgen die Ehrenamtlichen zum einen für häufige Öffnungszeiten, gerade auch an Feiertagen und Wochenenden, aber auch für ein abwechslungsreiches Programm wie Enkaustik (Malen mit Wachs) oder Ausflüge. Im Bereich des Projektes „Verrückt-na und“ helfen Ehrenamtliche, Schülern das Thema „psychische Erkrankung“ intensiv zu vermitteln. Es werden immer wieder Ehrenamtliche für den Bereich des offenen Treffs in Wesel gesucht. Wer Interesse hat, darf sich gerne an Herrn van Staa wenden!

**„Möchten Sie einen Sekt oder einen Orangensaft?“ fragte lächelnd die Bedienung im Schepers, als die Gäste zur Weihnachtsfeier des Fachbereiches 1 eintrafen. Es war festlich geschmückt, aus den Lautsprechern ertönte sanfte Weihnachtsmusik, auf dem mittig aufgestellten Beamer erschienen Fotos von Klienten und Betreuern aus dem vergangenen Jahr.**

Der Geschäftsführer Dr. Jo Becker hielt, gemeinsam mit der Fachbereichsleitung Frau Jöhren-Bauer, eine kurze Ansprache und dann ging es auch schon los.

Das Essen schmeckte mal wieder hervorragend. Es gab das beliebte Menü mit kleinen Rinderrouladen, Schweineschnitzeln, Lachs in Spinat-Sahne-Sauce, Kroketten und verschiedenen Gemüsen. Die Bedienungen waren sehr nett und richtig „auf Zack“, so dass sich jeder seine Getränke nach Belieben nachordern konnte.

Nach jedem Gang gab es natürlich auch wieder ein weihnachtliches Programm. So wurden gemeinsam unter musikalischer Begleitung von Frau Ehret und Herrn van Staa Weihnachtslieder wie „In der Weihnachtsbäckerei“ oder „Rudolph the Red Nosed Reindeer“ gesungen.

Auch die Ehrungen der Ehrenamtlichen kamen nicht zu kurz! Im Zuge dessen verabschiedete sich Frau Patz aus ihrer Tätigkeit als Ehrenamtliche. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute!

Aber auch das schönste Fest geht einmal zu Ende. Und so hieß es nach dem vielfältigen Nachtischbuffet aus Herrencreme, Himbeer-Sahne und heißen Pflaumen gegen 15 Uhr: „Auf ein baldiges Wiedersehen im neuen Jahr 2017“.

Text: Melanie Nowak Fotos: David Kalberg

# Weihnachtsmarkt im „Scala“-Kulturspielhaus

Im Laufe des Jahres sind viele kreative Arbeiten im Reha-Zentrum angefertigt worden.

**Auch im vergangenen Jahr fand wieder der Weihnachtsmarkt im „Scala“ statt, bei dem „Kreative“ aus Wesel und Umgebung ihre Waren anbieten können. Wie bereits in 2015, beteiligten auch wir, das Reha-Zentrum, uns an diesem wirklich schönen Markt in weihnachtlichem Ambiente des Kinos.**

Durch die Unterstützung des Fördervereins im Bereich Werbung und eine lange Planung, konnte erstmals bereits von „Weitem“ erkannt werden, dass hinter dem Nikolausmarkt am „Berliner Tor“ noch ein weiterer Markt lockte. Dementsprechend fanden sich viele Interessierte am und im Kino ein, um die angebotenen Waren bei Kuchen, Glühwein oder Kaffee auf sich wirken zu lassen.

Leider hatten wir uns, wie sich später zeigte, als Einzige bereit erklärt, unseren Stand vor dem Kino aufzubauen, um bereits hier ein Gefühl von Weihnachtsmarkt aufkommen zu lassen…Mann, war das kalt…in diesem Sinne: Beim nächsten Mal gehen wir wieder rein!

Text & Foto: Alexandra Hönnekes-Bathel

# Weihnachtsmarkt Essen

**Sollte der Schnee in diesem Jahr nicht leise rieseln, wird er die Vorweihnachtszeit auf jeden Fall versüßen: Der Internationale Weihnachtsmarkt in Essen.**

Auf den ersten Blick schien der Weihnachtsmarkt „klein und gewöhnlich“, doch beim darüber schlendern wurde uns schnell klar: „Das ist er nicht!“ Er verteilt sich über die gesamte Fußgängerzone der Essener Innenstadt. Mit seinen mehr als 250 stimmungsvoll gestalteten Ständen, hatten wir von Schmuck über Keramik, Holz, Kunsthandwerk und einem Mittelaltermarkt bis hin zu einer Menge internationaler Leckereien schon Einiges zu sehen. Die unterschiedlichen Gerüche machten Appetit und wir haben uns gebrannte Mandeln, Gewürzbonbons und andere Naschereien gegönnt.

Auch das Riesenrad in 48 Metern Höhe auf dem Burgplatz machte Eindruck. Wir haben uns jedoch entschieden, das Fahrgeschäft von „Weitem“ zu betrachten, da wir alle nicht schwindelfrei sind.
Alles im allen war es ein gelungener Ausflug und wir können nur jedem empfehlen, diesen Weihnachtsmarkt mal zu besuchen. Am schönsten ist es dort in den Abendstunden. Da erwartet Besucher ein Lichterfest.

Christina Hetjens

# Engel vertrat Weihnachtsmann

Die Spix-Gemeinde wächst und wächst….

**Die letztjährige Spix-Weihnachtsfeier bei Crea-Dance in Wesel war ein großer Erfolg. Nachdem unsere „Mitgliederanzahl“ in der Vergangenheit stetig stieg, musste ein größerer Veranstaltungssaal gefunden werden. Da wir auch die „30-Jahr-Jubiläumsfeier“ dort feierten, fiel nun also die Wahl auf Crea-Dance.**

Um 11.00 Uhr ging es los. Der Programmablauf war vom Job-Coaching-Team gut durchorganisiert und wurde mit Gesangsdarbietungen des Spix-Chors unter Leitung von Franz Jöhren begleitet. Unser neuer Werkstattleiter, Benedikt Maas, sowie unser Geschäftsführer, Dr. Jo Becker, hielten erwartungsgemäß ihre Weihnachtsansprachen.
Danach ging es fröhlich mit „Bingo“ weiter. Dieses Mal gab es sogar gleich drei Fahrräder zu gewinnen, die auch allesamt abgeräumt wurden. Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls gut gesorgt. Das Weihnachtsessen wurde uns dieses Jahr vom „Hotel Neumaier“ aus Xanten gebracht. Ein sehr leckeres Buffet, so dass es nicht lang dauerte, bis sich eine Schlange davor bildete. Nur schade, dass die leckeren Spätzle so schnell „aus“ waren, aber es gab ja noch andere leckere Alternativen für all die hungrigen Mäuler.

Eine weitere Neuerung war, dass der Weihnachtsmann leider verhindert war und somit nicht an unserer tollen Feier teilnehmen konnte. Doch dafür schickte er uns eine Vertretung: Einen seiner Weihnachtsengel! Dieser meisterte seinen Job zwar souverän, doch offenbar hatte der Engel so seine (leichten) Schwierigkeiten mit dem ihm zur Verfügung gestellten Schuhwerk…..doch: Gefahr erkannt, Gefahr gebannt! Wofür gibt es Fahrräder als Hauptpreis?! Kurzerhand schnappte sich der Engel den Drahtesel und drehte seine Runden fröhlich in der Veranstaltungshalle! Ein Heidenspaß für alle Beteiligten (außer für den Engel)…… haha!

Das Orga-Team Weihnachtsfeier: Kathrin Renczikowski, Ursula Grolms, Stefan Ruprecht und Torsten Kaufmann (v. l.).

Nachdem dann alle Klienten durch den Engel und durch die jeweiligen Gruppenleiter ihre Geschenke erhielten, klang die Feier langsam aus, so dass dann gegen 15.00 Uhr alle beschwingt ins wohlverdiente Wochenende starten konnten. Ein gelungenes Fest!

Text & Fotos: Edgar Hagemann & Britta Oppermann

# Denkwerkstatt zur Zukunft der Gemeindepsychiatrie

**Zu einem gemeinsamen Workshop trafen sich Ende 2016 Klienten und Mitarbeiter der Vereine Spix und Papillon. Gemeinsam sollte geklärt werden, welche Verbesserungen für die Zukunft in der gemeindepsychiatrischen Versorgung wünschenswert und umsetzbar sind.**

Nach kreativer Kleingruppenarbeit zu der Frage, wo Probleme sind und wie wir diesen begegnen können, ja sogar wie es idealer Weise auszusehen hätte, gingen wir mit der Präsentation der jeweiligen Ergebnisse in den Austausch. Die Mitarbeiter stellten fest, dass sie sich wünschen, dass ihr fachliches Handeln noch inklusiver wird.

Als wichtiger Punkt wurde herausgearbeitet, dass immer mehr Zeit für Dokumentationen erforderlich ist. Zudem begrenzen bestehende bürokratische Hürden die Handlungsmöglichkeiten und damit die Kreativität in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Zu stark standardisierte Abläufe mindern die Qualität der Betreuung. Sie verhindern personenbezogene Einzelfalllösungen. Es müssen noch effektivere Systeme entwickelt werden, die jedem Mitarbeiter ausreichende Freiräume lassen und sie zeitlich bei der Dokumentation entlasten.

Deutlich wurde im Gespräch, dass Barrieren, die bei psychischen Erkrankten bestehen, eben für die Öffentlichkeit und auch für den Betroffenen selbst oft nicht sichtbar sind. Sie sind nicht in der Deutlichkeit erkennbar, wie der Rollstuhl eines Körperbehinderten, schränken die Teilhabe im Leben der Betroffenen jedoch oft vergleichbar ein. Diese bestehenden Barrieren müssen deutlicher benannt werden und auch in der Öffentlichkeit transparenter gemacht werden.

Der Workshop soll nicht der letzte Austausch zwischen den Vereinen bleiben. Am Ende unseres produktiven Tages konnten wir schließlich stolz auf zunächst fünf konkrete Verabredungen zwischen unseren kooperierenden Vereinen blicken. Synergieeffekte sollen genutzt werden, um die zukünftige gemeindenahe Psychiatrie kleinschrittig zu verbessern. In der Zukunft soll in schwierigen Situationen gemeinsame Einzelfallhilfe gesucht werden. Zur Umsetzung soll eine Beratungskooperation eingeführt werden, um sich in Fragen von z.B. sogenannten Systemsprengern gegenseitig zu konsultieren und zu unterstützen.

Schlussendlich wurden noch zwei gegenseitige Einladungen ausgesprochen: Spix heißt Klienten von Papillon in seinen Werkstätten willkommen, mit der Option der Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt, und Papillon wird Mitarbeiter von Spix zu einem geplanten Recovery-Workshop einladen, der dialogisch geplant ist.

Alice Kranen

# Selbstbestimmt Entscheidungen treffen

**Was bedeutet „PSYCHKGNRW"? Ist das ein Buchstabenspiel, Teil eines Puzzles, oder was? Um es kurz zu machen: Hinter diesen Buchstaben verbirgt sich das „Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten". Dieses Gesetz wurde zum 1.1.2017 überarbeitet und regelt die Aufnahme in psychiatrische Einrichtungen.**

Für alle, die bereits eigene Erfahrungen mit dem Gesetz gemacht haben, oder aufgrund einer akuten Erkrankung noch Bekanntschaft machen müssen, ist es wichtig. In dem Gesetz werden auch die eigenen Rechte der Betroffenen formuliert. Der Grundsatz lautet dabei, dass bei allen Hilfen und Maßnahmen auf Grund dieses Gesetzes sowohl die Würde, als auch die persönliche Integrität der Betroffenen zu schützen sind.

Auf die Freiheit Betroffener, Entscheidungen selbstbestimmt zu treffen, ist besondere Rücksicht zu nehmen. Diesen freien Willen sollte man im Bedarfsfall auch einfordern. Neu ist, dass Behandlungsvereinbarungen anzubieten und zu fördern sind.

Auch auf die Möglichkeit zur Niederlegung des Willens in Patientenverfügungen ist hinzuweisen. Neu ist auch die Formulierung, nach der der Krankenhausträger den täglichen Aufenthalt im Freien, in der Regel für mindestens eine Stunde, zu ermöglichen hat.

Zu den sogenannten Besuchskommissionen, die einmal jährlich die psychiatrischen Einrichtungen „besuchen", gehören auch Vertreter/Innen der Betroffenen- und Angehörigenorganisationen, die aufgrund eigener Erfahrungen mit der Materie vertraut sind.

Dazu gehören der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V. und auch der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Angehörigen psychisch Kranker e.V. An diese kann man sich wenden und erhält im Fall des Falles auch mögliche Unterstützung.

Klaus Richter
Angehörigengruppe Wesel

# Superlaune

Frische Luft und viel Grün heben die Laune.

**So beschrieb ein Teilnehmer die letzten Ausflüge vom SPZ Wesel. Nach dem Ausscheiden von Frau Sara Eckstein, die bis Sommer letzten Jahres Ausflüge als Fahrerin begleitete (nochmals vielen Danke an ihre Dienste!), lenkt der Bufdi Leon Rauer zurzeit den VW Bus durch die Region.**

Herr Dürrschmid sucht nach den Wünschen der NutzerInnen schöne Ziele aus. Circa alle fünf Wochen können dann sieben TeilnehmerInnen, nach vorheriger Anmeldung und Bezahlung eines kleinen Fahrtkostenbetrages, an Orte kommen, die ohne Auto nur schwer zu erreichen sind.

So war die Fahrt zu Ikea, neben der Möglichkeit dort Kaffee und Kuchen zu sich zu nehmen, auch die Chance, schöne Accessoires auszusuchen und so die eigene Wohnung zu verschönern. Auch der Besuch des Café Waldsee oder des Roadhouses (urige Atmosphäre im amerikanischen Style) in Hamminkeln - waren für die Nutzer des Ausfluges eine Chance, mal dem Alltag zu „entfliegen“.

Die Besuche der Minigolfbahn in Götterswickerhamm und der Anholter Schweiz waren gut für Körper und Geist – wie man auf den Bildern sieht.

Für das Jahr 2017 sind Ausflüge in die Schokoladenfabrik Rhede, nach Emmerich inklusive des Fabrikverkaufs bei Katjes und ins Schloß Anholt geplant. Wer gerne mitfahren möchte, meldet sich bitte im Treff bei Herrn Dürrschmid (mittwochs und donnerstags von 15 bis 18 Uhr), bei Martin van Staa unter Tel.: 0281/1633317, oder trägt sich im Treff in die aushängende Liste ein.

Auch Tiere haben Hunger.

Das Motto heißt auch für 2017: „Superlaune bei den Ausflügen mit Herrn Dürrschmid.“

Text & Fotos: Klaus Dürrschmid & Martin van Staa

# „Schöner Wohnen“ – in Zeiten wie diesen

Wieviel Wert eine eigene Wohnung hat und wie schwierig es für Menschen mit seelischen Erkrankungen ist, eine Wohnung zu halten oder eine neue anzumieten, wird auch in Wesel, Xanten und den umliegenden Gemeinden zunehmend zu einem Thema.

Da es für den Kreis Wesel keine Untersuchung dazu gibt, aus welchen Gründen Menschen mit seelischen Erkrankungen Probleme mit dem Wohnen haben, hier zunächst Zitate aus Berichten der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Wohnungslosenhilfe aus München und für Deutschland:

„Die SEEWOLF-Studie (Seelische Erkrankungsrate in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe im Großraum München) untersuchte seit 2011 Häufigkeit, Art und Ausmaß psychischer und körperlicher Erkrankungen, sowie die kognitive Leistungsfähigkeit bei Münchner Wohnungslosen. Erfasst wurden auch deren Lebensverläufe sowie die Vorgeschichte der jeweiligen Erkrankungen.

Die Studienergebnisse zeigen klar: Von Wohnungslosigkeit betroffen sind in erster Linie die Menschen, die aus verschiedenen Gründen schon vorher besonders labil und verwundbar waren. So haben viele von ihnen eine eher komplizierte Grundpersönlichkeit: 55 Prozent leiden laut SKID-II, einem international anerkannten Untersuchungsinstrument, unter Persönlichkeitsstörungen. In den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe untergebrachte Menschen zeigen zudem im Mittel eine eingeschränkte kognitive Leistungsfähigkeit; ihr mittlerer IQ (Intelligenzquotient) liegt bei 85 (Durchschnitt ist 100). Und nicht zuletzt haben sie ein besonders hohes Erkrankungsrisiko für psychische Erkrankungen:

Von den untersuchten Personen litten rund zwei Drittel unter psychischen Krankheiten, nicht selten sogar unter mehreren gleichzeitig. Die Wissenschaftler diagnostizierten bei rund 14 Prozent der Untersuchten schizophrene Erkrankungen. Der Durchschnittswert in der Bevölkerung liegt bei einem Prozent. Bei rund 40 Prozent fanden sie eine Depression und bei rund 20 Prozent Angsterkrankungen. Zudem leiden rund 80 Prozent unter Suchterkrankungen, wobei Alkohol nicht selten mit der Absicht getrunken wird, mit den Auswirkungen der psychischen Erkrankungen besser zurechtzukommen. Die Wissenschaftler weisen darauf hin, dass die Gesamtrate der psychischen Erkrankungen von Wohnungslosen diese Zahlen sogar noch übertreffen könnte: Denn gerade diejenigen mit besonders ausgeprägten psychischen Schwierigkeiten lehnten eine Studienteilnahme häufig ab.

Möglicherweise braucht ein Teil der psychisch kranken Menschen einen Schutzraum ohne forcierte Therapieanforderungen im Sinne eines vorübergehenden ‚Time-outs‘. Damit daraus tatsächlich eine längerfristig sich positiv auswirkende ‚Sabbat‘-Phase werden kann, bedarf es aber einer professionellen Begleitung im Hintergrund, damit neben der materiellen Grundversorgung auch die psychischen Bedürfnisse dieser vorübergehend oft im wahrsten Sinne des Wortes entwurzelten Menschen im Auge behalten werden. Für diese Art der fürsorglichen Begleitung gibt es noch kein eindeutig definiertes Versorgungskonzept….“ (Zitat aus: http://www.mri.tum.de/node/2685 )

Auch in Wesel ist bezahlbarer Wohnraum nicht leicht zu finden. Foto: David Kalberg

„Der Grund des Wohnungsverlustes war laut Statistikbericht 2010 bei 27 Prozent eine Räumung (meistens wegen Mietschulden) und bei 24 Prozent eine Kündigung durch den Vermieter. 47 Prozent der Wohnungslosen sind auf eigene Initiative ausgezogen, darunter 30 Prozent ohne zu kündigen. Bei den verbleibenden zweieinhalb Prozent endete der Vertrag beziehungsweise mussten die Personen aufgrund richterlicher Anordnung nach dem Gewaltschutzgesetz ausziehen. Bei gut einem Fünftel war eine Trennung/Scheidung vom Partner

der Auslöser für den letzten Wohnungsverlust (22,8 Prozent), der Auszug aus dem Elternhaus war bei 15,7 Prozent entscheidend. Teilweise gibt es in Bezug auf den Auslöser des letzten Wohnungsverlustes große geschlechtsspezifische Unterschiede: Ein Haftantritt war 2010 zwar für 13,3 Prozent der Männer der Auslöser für den Verlust der Wohnung, aber nur für 3,3 Prozent der Frauen. Auf der anderen Seite gaben 11,2 Prozent der Frauen ‚Gewalt des Partners' als Auslöser an, aber lediglich 0,8 Prozent der Männer.

Bei diesen Angaben ist zu berücksichtigen, dass die Wohnungslosen keine statische Gruppe sind. Laut Statistikbericht der BAG W dauerte die aktuelle Wohnungslosigkeit bei der Befragung 2010 bei knapp 40 Prozent weniger als zwei Monate. Rund 19 Prozent waren zwischen zwei und unter sechs Monaten wohnungslos, bei 11 Prozent waren es sechs bis unter zwölf Monate. Bei knapp 14 Prozent dauerte die aktuelle Wohnungslosigkeit ein Jahr bis unter drei Jahre, bei etwa 17 Prozent waren es drei oder mehr Jahre.

Auch wenn viele Betroffene nur für einen begrenzten Zeitraum wohnungslos sind, sind fast alle Wohnungslosen von mehr als einer Problemlage betroffen. Die häufigsten sind Arbeitslosigkeit, Überschuldung, familiäre Probleme wie Trennung, Scheidung oder der Tod einer nahestehenden Person, Straffälligkeit, gesundheitliche Beeinträchtigungen und – vor allem bei Frauen – Gewalterfahrungen. Gesellschaftliche Ausgrenzung kann dabei mit selbstgewählter Abgrenzung zusammentreffen und sich wechselseitig verstärken. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit wohnungslos zu werden umso größer, je mehr Problemlagen und Risikofaktoren zusammentreffen." (Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V.: www.bagw.de)

„Die BAG Wohnungslosenhilfe (BAG W) ermittelt einen drastischen Anstieg der Wohnungslosigkeit in Deutschland: 2014 waren ca. 335.000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung - seit 2012 ist dies ein Anstieg um ca. 18 %. Die Zahl der Menschen, die „Platte machen", die also ohne jede Unterkunft auf der Straße leben, stieg seit 2012 um 50 % auf ca. 39.000 in 2014 (ca. 26.000 in 2012).

Ca. 239.000 (71 %) der wohnungslosen Menschen sind alleinstehend, 96.000 (29 %) leben mit Partnern und/oder Kindern zusammen. Bezogen auf die Gesamtgruppe der im Jahr 2014 Wohnungslosen schätzt die BAG W die Zahl der Kinder und minderjährigen Jugendlichen auf 9 % (29.000), die der Erwachsenen auf 91 % (306.000). Der Anteil der erwachsenen Männer liegt bei 72 % (220.000); der Frauenanteil liegt bei 28 % (86.000) und ist seit 2012 um 3 % gestiegen. Der Anteil wohnungsloser Menschen mit Migrationshintergrund liegt mit 31 % bei knapp einem Drittel. 2012 waren es noch 27%.

**Prognose bis 2018: Bis zu 536.000 wohnungslose Menschen in Deutschland**

Die BAG W prognostiziert von 2015 bis 2018 sogar einen weiteren Zuwachs um 200.000 auf dann 536.000 wohnungslose Menschen. Das wäre eine Steigerung um ca. 60 %. Wenn die wohnungs- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen nicht nachhaltig geändert werden, wird es zu einem weiteren Anstieg der Wohnungslosenzahlen um 60 % auf knapp 540.000 bis zum Jahr 2018 kommen. Dabei spielt die wachsende Zuwanderung von EU-Bürgern und Asylbewerbern zwar eine Rolle als Katalysator und Verstärker, die wesentlichen Ursachen liegen jedoch in einer seit Jahrzehnten verfehlten Wohnungspolitik in Deutschland, in Verbindung mit einer unzureichenden Armutsbekämpfung.

**Zahl der bedrohten Wohnverhältnisse steigt ebenfalls deutlich**

In 2014 waren ca. 172.000 Haushalte (2012: 144.000) vom Verlust ihrer Wohnung unmittelbar bedroht. In ca. 50 % der Fälle konnte die Wohnung durch präventive Maßnahmen erhalten werden. Doch insgesamt gab es 86.000 neue Wohnungsverluste in 2014: davon ca. 33.000 (38 %) durch Zwangsräumungen und ca. 53.000 (62 %) sogenannte ‚kalte' Wohnungsverluste. Beim ‚kalten' Wohnungsverlust kommt es nicht zur Zwangsräumung, sondern die Mieter und Mieterinnen, vor allem alleinstehende, ‚verlassen' die Wohnung ohne Räumungsverfahren oder vor dem Zwangsräumungstermin. Ein ausschließlicher Blick auf die Zwangsräumungszahlen verkennt das Ausmaß neu entstehender Wohnungslosigkeit."

Welche Schlussfolgerungen kann man daraus auch in Wesel, Xanten, Sonsbeck, Schermbeck, Hamminkeln ziehen?

- Auch hier wird wohl die Anzahl der wohnungslosen Menschen zunächst weiter steigen.
- Es müssen noch mehr bezahlbare Wohnungen gebaut werden.
- Oder: Die Sätze für die Mieterstattung der Grundsicherungsleistungen müssten heraufgesetzt werden.
- In schwierigen Lebensphasen sollte man selbst alles dafür zu tun, seine Wohnung zu behalten und sich früh helfen zu lassen.

Eine Wohnung zu haben und auch zu behalten ist für die Gesundung sehr wichtig. Dann kann man auch das „Schöner Wohnen" genießen und muss nicht dauernd Angst haben, die Wohnung zu verlieren oder keine neue Wohnung zu bekommen.

Martin van Staa

# Hoch zu Ross und gut zu Fuß

Kathrin Hoppe, Ralf Kuckuck, Anke Rosner, Bernd Böhme und Antone Dera (v.li.) warten auf ihre Runde hoch zu Ross. Christian Kuhle (re.) übt sich als genauer Beobachter.

**September 2016: Wir sind mal wieder da auf der Lazy Horse Ranch, dem wohlbekannten Pferdehof im Emsland, und werden freundlich begrüßt. Hanspeter und Sandra Stähli, zwei echte Schweizer, empfingen uns mit einem reichhaltigen Mittagessen.**

Wir, also die Vivaldis Ralf, Toni, Bernd und Christian, und ich Anke aus dem Projekt 68, nebst unseren Betreuerinnen Katrin und Géraldine, sind ja schon alte Hasen, was den Urlaub auf dem „Ponyhof“ betrifft. Also kennen wir uns schon aus und beziehen zügig unsere Zimmer. Dann geht es auf nach Bourtange, zu der schnuckeligen mittelalterlichen Festung an der holländischen Grenze, die wir bereits besichtigt haben. Auf dem Marktplatz genießen wir ein Eis. Der Marktplatz ist umschlossen von schönen Lädchen und Restaurants. Auf den sternförmigen Wegen dorthin konnten wir schon die kleinen, gut gepflegten Häuschen und Gärten bewundern, die die Sträßlein säumen.

Als wir wieder „nach Hause“ kamen, empfing uns schon Lucy, die kleine Katze. Und auch viele neue Pferde sind auf den Hof gezogen. Besonders beeindruckend sind die großen schweren Burgunder -Pferde und die Schwarzwälder Kaltblüter, die auch Menschen tragen können, die ein wenig mehr auf den Hüften haben. Was wir direkt am nächsten Tag auf die Probe stellten, denn es wurde wieder geritten – Kuscheleinheiten auf dem Pferd inklusive.

Auf der Lazy Horse Ranche gibt es nicht nur starke Pferde, sondern auch freche Miezen: Kathrin Hoppe (li.), Ralf Kuckuck (Mi.) und Christian Kuhle (re.) beim ausgiebigen Kraulen.

Mit einem gemütlichen Grillen und einem Lagerfeuer klang der Abend aus. Wir hatten dabei gute Gesellschaft, denn alte Bekannte, eine Reisegruppe aus Dortmund, war auch wieder mit von der Partie. Es wurde gequatscht, gegessen, gechillt und gelacht. Eine besondere Darbietung lieferte das Hengstfohlen Valentin, das Kunststückchen mit einem Gymnastikball machen konnte.

Mit einer kleinen Stippvisite in Emden und einem leckeren italienischen Essen klang dann unser Kurzurlaub aus. Gesund und froh freuten wir uns wieder auf zu Hause.

Text & Fotos: Anke Rosner & Géraldine Lakermann

# Ein Lebensnetz wird gespannt

**Bernd Steinhaus lebt nun schon seit gut zwei Jahren in Wesel und wird dort in seiner Wohnung durch Spix betreut. Einmal pro Woche kommt eine Reinigungskraft, die ihn dabei unterstützt, seine Wohnung in Ordnung zu halten. Ein Pflegedienst stellt zweimal am Tag sicher, dass er seine Medikamente einnimmt. Ansonsten bewältigt Bernd Steinhaus seinen Alltag alleine und ist froh über jede Abwechslung. Fragt man ihn nach seinem Alter, lächelt er verschmitzt und sagt: „Ich bin 61, fühle mich aber wie 16." Lediglich das Laufen fällt ihm schwer. „Da bin ich dann eher 91", ergänzt er und senkt dabei den Kopf.**

Bernd Steinhaus sammelt aus Leidenschaft. Da wird es schnell eng in der kleinen Wohnung. Hier verhandelt Heike Harte gerade, von welchem seiner gesammelten Fahrradschlösser sich Bernd Steinhaus trennen kann. Mit Erfolg!

Wege, wie zum Beispiel der zur monatlichen Fußpflege, waren daher in der Vergangenheit eine regelrechte Herausforderung für Bernd Steinhaus. Heute ist er froh, dass ihn Silvia Hillebrand zur Podologin begleitet. „Ich kann so schlecht laufen. Durch Silvias Unterstützung fühle ich mich sicher", erklärt er. Mittlerweile darf Silvia Bernd auch vorher die Füße waschen. So viel Vertrauen ist schon entstanden.

Silvia Hillebrand ist seit September letzten Jahres Bürgerhelferin und das aus Überzeugung. „Die Bürgerhilfe ist eine super Sache", findet sie und fügt hinzu, es tue Bernd gut, dass sie da sei, aber auch ihr selbst. „Für die Zukunft ist meine Hilfe eine Stunde pro Woche angedacht. Im Moment hole ich Bernd aber alle zwei Wochen um 15 Uhr von der Arbeit ab. Dann verbringen wir ein wenig Zeit zusammen. Je nach Bernds Interesse." So sehen die beiden zusammen fern, gehen einkaufen, oder spielen mit Vorliebe Kniffel. „Ich bin eine echte Spielernatur", erzählt Bernd.
In der gemeinsamen Zeit lernt Silvia, dass Zeit relativ ist, dass man auch zusammen schweigen kann und sie bewundert Bernd für sein Verantwortungsbewusstsein. „Ich ziehe Energie daraus zu erleben, wie selbständig Menschen gemäß ihrer Fähigkeiten sind", schildert die gelernte Konditorin und Erzieherin. Und Bernd ist froh, dass die ehrenamtliche Patin mehr Abwechslung in seinen Alltag bringt. Auch wenn er eine Weile gebraucht hat, um sich auf den neuen Menschen in seinem Leben einzustellen.

„Mit den Jahren ist eine echte Vertrauensbeziehung zwischen Bernd und mir entstanden", beschreibt Spix-Mitarbeiterin Heike Harte. Sie ist Bernds Bezugsbetreuerin und weiß, dass er lange Zeit auf niemanden außer ihr selbst gehört hat. „Die Einführung der Bürgerhilfe hatte für mich", so erklärt sie, „auf der einen Seite zwar auch einen Mehraufwand an Arbeit zur Folge, da ich sowohl den Erstkontakt zwischen dem Klienten und dem jeweiligen Bürgerhelfer begleite, als auch bei Fragen und Schwierigkeiten dauerhaft zwischen den beiden vermittele, durch die Unterstützung der Bürgerhilfe nimmt Bernd jedoch auch mehr teil am gesellschaftlichen Leben", hebt Heike Harte die Vorteile hervor. „Und ich habe die Hoffnung, dass Bernds Kontakt zu Silvia nicht nur positive Auswirkungen auf seinen Alltag hat, sondern auch auf sein psychisches Befinden. Also auf seine Lebensqualität insgesamt." Auch für sich selbst empfindet sie die Bürgerhelferin als Entlastung! Es ist schön zu wissen, dass sich außer mir noch jemand anderes um Bernd kümmert. Es ist nicht immer einfach, wenn man um die Bedürfnisse der Klienten weiß, aber nicht die Möglichkeit hat, sie zu befriedigen. Und ich habe das Gefühl, dass Bernd zugänglicher wird für Neues. Er ist nicht mehr so auf mich fixiert, was es auch leichter macht, wenn ich mal Urlaub habe oder krank bin", beschreibt sie. „So wird auf verschieden Ebenen ein Lebensnetz gespannt!" Ein Netz, von dem im Besten Fall alle Seiten profitieren.

Text & Fotos: Daniela Schlutz

Silvia Hillebrand und Bernd Steinhaus besprechen, was sie in der gemeinsamen Zeit unternehmen können. Bernds Idee ist es, in seiner Wohnung künftig eine Spieleecke einzurichten. In der Hoffnung, dass dann der Tisch auch zum Spielen frei bleibt.

# Papierwerkstatt

Über 400 Weihnachtskarten, die in der Papierwerkstatt entstanden sind, wurden auf Weihnachtsmärkten in Wesel angeboten.

**Seit September 2016 gibt es in der SPIX-Tagesstätte am Kaiserring die „Papierwerkstatt". Unter der Leitung von Angelika Tenbergen entstehen hier nicht nur Texte, sondern auch Karten für verschiedenste Anlässe, Zeichnungen, Bildergeschichten und, und, und.....**

„Aber ich bin doch gar nicht kreativ!" Das wurde schon so oft beim ersten Besuch in der Papierwerkstatt gesagt. Das lasse ich jedoch ungern gelten, denn jeder hat seine eigene Art sich künstlerisch auszudrücken!

**Frau Krüger**: „Ich lerne immer wieder etwas Neues. Auch über mich selbst. Ich habe immer gedacht, ich könnte nicht zeichnen!" Frau Krüger zeichnet leidenschaftlich gern Cartoons und hat so die Möglichkeit (neben ihrem Engagement in der Theatergruppe) ihren ausgeprägten Humor zum Vorschein zu bringen.

Birgit Krüger liebt es, Cartoons zu zeichnen.

**Frau Janzen** karikiert meisterhaft ihre Mitklienten in der Tagesstätte. „Mir gefällt es, dass man hier Unikate anfertigen kann!"

Ich gebe jedem zuerst einmal ein leeres Blatt Papier und einen Bleistift zur Hand. Damit darf nach Herzenslust frei gezeichnet werden. Unabhängig von irgendwelchen Vorgaben oder Techniken. Später kommen dann noch Farbstifte, Pastellkreiden, Kohle oder Marker zum Einsatz. Auch Mischtechniken sind möglich. Es können aber auch Zeichentechniken erlernt und angewendet werden.

**Frau Knörrich**: „Das Zeichnen macht mir sehr viel Spaß! Ich habe in den letzten Monaten einige Basisübungen gelernt und möchte meine Kenntnisse vertiefen.“ Entspannend wirkt das intuitive Zeichnen mit oftmals überraschenden Ergebnissen.

Stephanie Knörrich mit ihrem ersten Portrait.

**Frau Isselmann**: „Ich mag das entspannte Arbeiten hier und dass man sich Zeit nehmen kann für das, was man macht. Die Vielfalt der Materialien und die Möglichkeit, mehrere Dinge auszuprobieren finde ich gut. Ich zeichne am liebsten mit Farbstiften und Fineliner. Es ist gut, dass wir hier stets kreativ angeschoben werden und gut verständliche Tipps erhalten.“

Die Ideen kommen dann meist von ganz alleine! So manch verborgenes Zeichentalent wurde hier schon entdeckt, oder nach langer Zeit wieder hervorgeholt. Jeder arbeitet individuell an seiner eigenen Idee, entwickelt diese weiter und macht die wunderbare Erfahrung, immer wieder etwas Neues zu erschaffen. In der Weihnachtszeit sind auf diese Weise über 400 Karten entstanden, die wir auf den Weseler Weihnachtsmärkten anbieten durften.

Natascha Isselmann zeichnet am liebsten mit Farbstiften und Fineliner. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

**Frau Dörken**: „Ich finde diesen Raum hier sehr angenehm. Ich halte mich gern darin auf. Jeder hat seine eigenen Interessen und es gibt immer wieder Anregungen, damit man sich weiterentwickeln kann.“

**Frau Neubauer**: „Ich schreibe sehr gerne. Hier kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen und meine Zeit mit einer positiven Beschäftigung verbringen!“

**Herr Runge** beschäftigt sich gerne zur Entspannung mit Mandalas. Aber das ist nicht der einzige Grund für seinen Besuch in der Papierwerkstatt! Mit einem Schmunzeln gesteht er: „Ich komme auch deshalb so gern hierher, weil ich mich so vor dem ‚Dixit Spielen‘ drücken kann!“

Text & Fotos: Angelika Tenbergen

In der Papierwerkstatt kann sich jeder auf seine Art künstlerisch ausdrücken.

# Vorstellung neuer Mitarbeiter

Hallo, mein Name ist Thorsten Schloots. Ich bin 49 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und unserer kleinen Tochter in Kevelaer. Seit dem 1.12.2016 arbeite ich als Gruppenleiter bei Spix. Ich habe keine feste Gruppe, sondern übernehme Gruppen in denen der feste Gruppenleiter erkrankt ist. Ich lerne dadurch sehr viele verschiedene Gruppen kennen. Das finde ich sehr interessant und abwechslungsreich. Einige von euch kennen mich vielleicht noch als Praktikant bei Spix im Rahmen meiner Ausbildung zum Arbeitspädagogen und Fachkraft für Arbeits-und Berufsförderung am BFW in Oberhausen. In meiner Freizeit besuche ich gerne Heimspiele von Borussia Mönchengladbach, oder schraube an alten schwedischen Autos rum. Ich bin aber auch gerne mit Frau, Kind und Hund in der Natur. Ich bin bei Spix sehr gut aufgenommen worden und freue mich auf eine erfolgreiche und spannende Zeit mit euch.

Thorsten Schloots

Hi, mein Name ist Julia Möllmann. Ich bin gelernte Erzieherin und (noch) 29 Jahre alt. Seit Januar arbeite ich als Lebensbegleiterin im Haus Vivaldi. Neben meiner Tätigkeit studiere ich an der Saxion Hogeschool in Enschede „Social Work“. Wenn dann noch ein wenig Freizeit da ist, reise ich gern, interessiere mich für verschiedene Kulturen und Sportarten, wie Fußball. Darüber hinaus tanze, lache und singe ich für mein Leben gern. Ich freue mich auf eine schöne, abwechslungsreiche Zeit. Bis bald!

Julia Möllmann

Hallo zusammen! Ich heiße Ann-Cathrin Marpert und bin 26 Jahre alt. In meiner Freizeit koche und backe ich sehr gerne und freue mich natürlich, wenn etwas Leckeres dabei herauskommt. Gerade bin ich mit meinem Sozialpädagogik Studium in Enschede fertig geworden und arbeite seit Januar im Haus Vivaldi in Wesel. Während des Studiums konnte ich schon Einblicke in verschiedene soziale Einrichtungen erlangen und freue mich nun auf eine schöne Zeit.

Ann-Cathrin Marpert

# Sensibler Umgang mit Daten

Hallo, mein Name ist Melanie Gonzalez. Ich arbeite in der WfbM, Bocholter Str. 8, im begleitenden Dienst und bin seit dem Jahr 2016 Datenschutzbeauftragte von Spix e.V. Was bedeutet eigentlich „Datenschutz“? Im Prinzip geht es darum die „personenbezogenen Daten“ einer Person zu schützen. Weil wir bei Spix natürlich auch tagtäglich mit „personenbezogenen Daten“ arbeiten, ist es wichtig, bewusst und sensibel mit den Daten umzugehen. Einer meiner Aufgaben ist es darauf hinzuweisen, wo eventuell diesbezüglich Gefahren lauern und Lücken entstanden sind. Eine weitere Aufgabe ist es natürlich auch, in beratender Funktion zu agieren, denn oftmals ist man verunsichert und weiß nicht, was richtig oder falsch ist. Deshalb besteht immer die Möglichkeit, mich per E-Mail unter m.gonzalez@spix-ev.de zu kontaktieren. Gerne nehme ich auch Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen. Nur Mut! Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Melanie Gonzalez

# Freizeitpauschale

**Freizeitpauschale des LVR´s wieder ab Januar 2017 im SPZ Wesel und Xanten verfügbar.**

Folgende Dinge können zum Beispiel durch die Freizeitpauschale erstattet werden:

Minigolf, Jahresmitgliedschaft in der Stadtbibliothek, Theateraufführungen, Konzertbesuche ( wie: Wise Guys, Die Amigos, Die toten Hosen), Schwimmen, Kinobesuche, Wellness- und Saunabesuche, Museumsbesuche, VHS Kurs orientalischer Tanz, Computerkurs, Reitstunden, Mitgliedschaft im Sportverein oder Fitnessclub, Besuch einer Auto- und Motorradaustellung und vieles mehr.

Auch wenn es immer wieder Nachfragen zur Finanzierung von Essen und Getränkezuschüssen gibt: Leibliche Genüsse werden nicht finanziert!

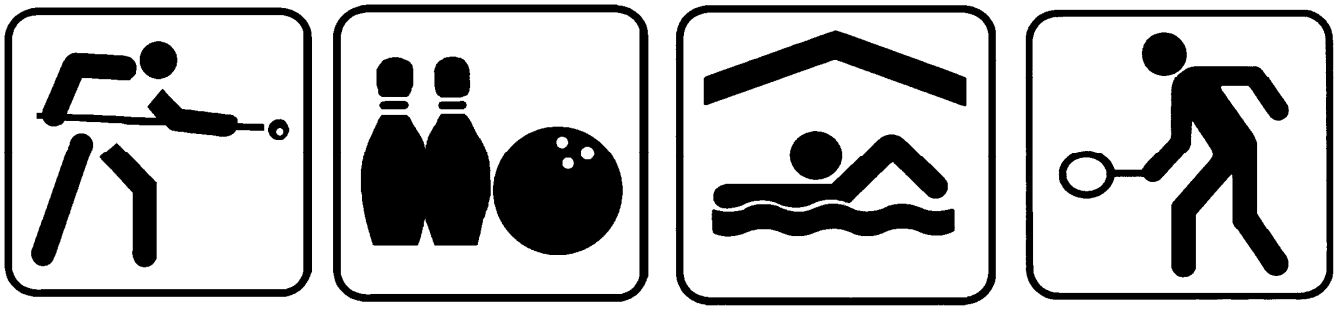
Die Aktivitäten sollen ohne Begleitung durch Betreuer selbst durchgeführt werden.
**Die Erstattung im SPZ Wesel erfolgt donnerstags bei Herrn van Staa von 16 bis 17 Uhr im Rahmen des offenen Treffs am Kaiserring 16, 46483 Wesel oder nach Terminabsprache unter 0281/16333-17.**

**Im SPZ Xanten, Marsstraße 70, ist die Ausgabe des Betrages nach Terminabsprache mit Frau Sanders unter 02801/6611 möglich.**

**Eine Erstattung bis zu 20 € pro Person gibt es nur gegen Quittungen, Eintrittskarten oder Bankauszügen.**

Andrea Sanders
SPZ Xanten Spix e.V.

Martin van Staa
SPZ Wesel Spix e.V.



# Psychoseseminar

**27.03.17** Psychose Seminar 18.00 bis 20.00 Uhr, SPZ Dinslaken, Duisburgerstr. 98/Konrad-Adenauerstr., 46535 Dinslaken
„Gewalt und psychische Erkrankung“

**24.04.17** Psychose Seminar 18.00 bis 20.00 Uhr, VHS Wesel, Ritterstr. 10-14, Raum 312
„Hochsensibilität“ – die etwas andere Sinneswahrnehmung

**28.05.17** Psychose Seminar 18.00 bis 20.00 Uhr, SPZ Dinslaken, Duisburgerstr. 98/Konrad-Adenauerstr., 46535 Dinslaken
„Angst und Panik – was ist noch „normal“?

# Kontaktdaten

**Geschäftsführer:** 0281 - 16 33 311
Dr. Jo Becker *j.becker@spix-ev.de*

**Verwaltungsleiter:** 0281 - 31 92 85 164
Jürgen Michelbrink *j.michelbrink@spix-ev.de*

**Sekretariat:** 0281 - 16 33 30
Karin Weis *k.weis@spix-ev.de*

## Fachbereich Arbeit

**Fachbereichsleiter:** 0281 - 319 28 51 20
Benedikt Maas *b.maas@spix-ev.de*

### Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

**Bocholter Str. 8, 46487 Wesel**
**Zentrale/Verwaltung:** 0281 - 31 92 85 100
**Werkstattleiter:** 0281 - 31 92 85 120
Benedikt Maas *b.maas@spix-ev.de*
**Leiterin Sozialer Dienst:** 0281 - 31 92 85 111
Gertraud Heyermann *g.heyermann@spix-ev.de*

**Wirtschaftlicher Leiter:** 0281 - 31 92 85 164
Jürgen Michelbrink *j.michelbrink@spix-ev.de*

### Fahrrad-Station Gleis 31 0281 - 47 36 26 70

**Franz-Etzel-Platz 11, 46483 Wesel** *gleis31@spix-ev.de*

### Café Vesalia 0281 - 47 36 43 88

**Dinslakener Landstraße 5, 46483 Wesel**

### Filiale Emmerich 02822 - 69 69 651

**Arnheimer Straße 42, 46446 Emmerich**

### Grünpflege und Friedhofsgärtnerei 0281 - 286 00

**Caspar-Bauer-Str. 20, 46483** *gruenpflege@spix-ev.de*

### Integrationsfachdienst (IFD) Wesel

**Augustastraße 12, 46483 Wesel** 0281 - 16 46 80

### IFD - Filiale Moers 0281 - 31 92 85 254

**Fieselstraße 17, 47441 Moers**

## Institut für systemische Forschung und Therapie (Ausbildung und Forschung)

**Sekretariat Ausbildung** 02804 - 21 94 65
Sabine Diessenbacher *institut@spix-ev.de*
**Marsstraße 70, 46509 Xanten**

**Forschungsprojekt *Netzkraftbewegung***

*www.netzkraft.net*

## Betriebsrat

**Kaiserring 16, 46483 Wesel**
**Vorsitzender:** 0173 - 29 30 150
Ralf Gerpheide *r.gerpheide@spix-ev.de*

## Wohnheim-Verbund, BeWo plus und Reha-Zentrum

**Fachbereichsleiterin:** 0281 - 95 99 171
Brigitte Langwald *b.langwald@spix-ev.de*

### Wohnheim „Haus Vivaldi“

**Friedenstraße 46, 46485 Wesel** 0281 - 95 99 170

### 68er-Projekt

**Friedenstraße 68, 46485 Wesel**

### „Haus Alia“ und „Clarenbachstraße“

**Leitung:** 0281 - 16 33 806
Franz Niederstrasser *f.niederstrasser@spix-ev.de*

### Betreutes Wohnen plus (BeWo plus)

**Leitung:** 0281 - 31 92 85 156
Jochen Ottmann *j.ottmann@spix-ev.de*

### Reha-Zentrum

**Leitung:** 0281 - 95 99 188
Alexandra Hönnekes-Bathel *a.hoennekes@spix-ev.de*

## Gemeindepsychiatrische Dienste

**Fachbereichsleiterin:** 0281 - 15 49 07 79
Michaela Jöhren-Bauer *m.joehren@spix-ev.de*

### Sozialpsychiatrisches Zentrum

**Kaiserring 16, 46483 Wesel**
**Ansprechpartner:** 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

**Marsstraße 70, 46509 Xanten**
**Ansprechpartner:** 02801 - 66 11
Andrea Sanders *a.sanders@spix-ev.de*

### Tagesstätte

**Kaiserring 16, 46483 Wesel**
**Teamleitung:** 0281 - 16 33 313
Andrea Wagmann *a.wagmann@spix-ev.de*

### Betreutes Wohnen (BeWo)

**Augustastraße 12, 46483 Wesel**
**Teamleitungen:** 0281 - 15 49 070
Carolin Hadder *c.hadder@spix-ev.de*
Kathrin Lemmen *k.lemmen@spix-ev.de*

### Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

**Kaiserring 16, 46483 Wesel**
**Teamleitung:** 0281 - 16 33 316
Petra Pilath *p.pilath@spix-ev.de*

### Integrierte Versorgung

**Kaiserring 16, 46483 Wesel**
**Fallmanager:** 0173 - 70 09 085
Vera Pohler *v.pohler@spix-ev.de*
Valentin Leber *v.leber@spix-ev.de*
Sandra Vervoorst *s.vervoorst@spix-ev.de*

### Reha-Zentrum Xanten

**Marsstraße 70, 46509 Xanten**
**Ansprechpartner:** 02801 - 98 81 641
Miriam Schönborn *m.schoenborn@spix-ev.de*

### Praxis für Ergotherapie

**Viktoriastraße 10, 46483 Wesel**
**Leitung:** 0281 - 47 36 78 55
Achim Rosen *ergo@spix-ev.de*

# Gruppenangebote

## Selbsthilfegruppen in Wesel
## Kaiserring 16
## 46483 Wesel

### Angehörigengruppe Wesel
Angehörigentelefon Hr. Richter: 0176 - 99 29 07 54
www.selbsthilfegruppe-apk-wesel.de Email: rescue52@gmx.de
Jeden 4. Donnerstag im Monat 19.00 - 20.30 Uhr

### Selbsthilfegruppe „Hoffnungsschimmer“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0281 - 29 397
www.shg-hoffnungsschimmer.de.tl Email: info-selbsthilfe-wesel@t-online.de
Jeden Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr für Neueinsteiger jeden 1. Dienstag im Monat

### Selbsthilfegruppe „Seelenanker“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0281 - 68 41 152 (Andrea) Di. und Do. 19 - 20 Uhr,
0281 - 16 45 94 89 (Carmen) Mo. und Fr. 19 - 20 Uhr
www.shg-seelenanker.de.tl Email: shg-seelenanker@gmx.de
Alle 14 Tage Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr

### Selbsthilfegruppe „Das Ohr“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 01520 - 52 12 218 Hr. Burbach
www.Selbsthilfegruppe-Das-Ohr.de Mail: sh.das-ohr@web.de
Jeden Donnerstag von 19.00 - 21.00 Uhr

### Selbsthilfegruppe für Spieler und deren Angehörige
Infos unter: 0160 - 93 75 74 18 Bodo; 0162 - 34 97 488 Andreas
Jeden Montag im Monat von 19.00 - 21.00 Uhr

## Selbsthilfegruppen in Xanten
## Marsstraße70,
## 46509 Xanten

### Adipositas Selbsthilfegruppe
Infos unter: 02802 - 94 69 719 Frau Ritter
Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.00 - 21.00 Uhr

### Angehörigengruppe für Ehe- und Lebenspartner
Infos unter: 02801 - 66 11 Andrea Sanders
Jeden 2. Montag im Monat, 19.00 - 20.30 Uhr

### Selbsthilfegruppe „Das Ohr“ [Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0157 - 81 66 36 71 Fr. Netz oder 0170 - 77 99 836 Fr. Bollin
www.Selbsthilfegruppe-Das-Ohr.de Mail: sh.das-ohr@web.de
Jeweils in der geraden Kalenderwoche Mittwochs von 18.00 - 20.00 Uhr

### Angehörigengruppe für Eltern und Familien psychisch kranker Menschen
Infos unter 02801 - 66 11 Andrea Sanders
Jeden 2. Donnerstag von 19.00 - 20.30 Uhr

### „Hoffnung e.V.“ Sucht-Selbsthilfegruppe
Infos unter: 02801/70122 Christa und Norbert Kalisch
www.sucht-hoffnung.de Mail: norbertkalisch@web.de
Jeden Freitag von 19.00 - 21.00 Uhr

## Selbsthilfegruppen in Hamminkeln
## Rathausstraße 17
## 46499 Hamminkeln

### Selbsthilfegruppe Zauberlichter „Ängste / Depressionen“
Infos unter: 02841 - 90 00 16
Alle zwei Wochen dienstags
Katholisches Gemeindezentrum

# Treff- und Öffnungszeiten

## SPZ Wesel

Kaiserring 16
46483 Wesel
Telefon 0281 - 16 33 317

**Treffzeiten:**
Dienstag & Donnerstag
15 - 19 Uhr
Mittwoch
15 - 18 Uhr
Wochenende & Feiertage:
11 - 15 Uhr

**Beratung nach Vereinbarung**

**Gesprächsgruppe Wesel**
Montags 17 - 18:30 Uhr
Voranmeldung unter:
0281 - 16 33 317 Martin van Staa

## SPZ Xanten

Marsstraße 70
46509 Xanten
Telefon 02801 - 66 11

**Treffzeiten:**
Montags: 9 - 13 Uhr
Dienstags: 10 - 15 Uhr
Mittwochs: 10 - 14 Uhr
Donnerstags: 9 - 13 Uhr
Freitags: 14 - 18 Uhr

**Beratung nach Vereinbarung**

**Gesprächsgruppe Xanten**
1. und 3. Montag im Monat,
Termine nach Absprache, Infos:
02801 - 66 11 Andrea Sanders

## SPZ Hamminkeln

Rathausstraße 17
46499 Hamminkeln
Telefon 0281/16 33 317

**Treffzeiten/Kaffeeklatsch**:
Mittwochs: 14 - 16 Uhr

**Beratung nach Vereinbarung**

## SPZ Schermbeck

**Beratung nach Vereinbarung**
Telefon 0281 - 16 33 317

**Achtung**
Neue Treffzeiten in Xanten

## Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik? Wir veröffentlichen gerne Ihre Leserbriefe oder nehmen Ideen für künftige Ausgaben auf. Mail an: d.kalberg@spix-ev.de